

II.

Die verschiedenen Besitzverhältnisse.

Der Ursprung von Triebel verliert sich in die ältesten Zeiten, so daß wir gar keine Nachricht von demselben haben und erwarten können. Dietrich II., der von 1156—1185 als Markgraf der Niederlausitz aufgeführt wird, war erster Begründer eines Cisterzienserklosters an dem Orte, welcher den Namen Dobrilugk schon früher hatte, eines Klosters, welches zur Befestigung des Christenthums unter den Wenden und zur Bildung des Volkes für deutsche Rechtsverhältnisse, für landwirthschaftliche Betriebbarkeit von gewichtigen Folgen, für das Aufblühen der Niederlausitz aber äußerst verdienstlich war. An diesen Klostermauern flimmert für lange Zeit das Lichtlein unserer Provinzialgeschichte und was nachbarlich um die Grenzen des Klostergebietes lag, trat am ersten aus der Dunkelheit heraus, während die entfernter liegenden Orte erst später in den Kreis geschichtlicher Erkenntniß traten. Die älteste uns aufbewahrt gebliebene Dobrilugker Urkunde datirt ungefähr vom Jahre 1190. Zu dieser Zeit war Graf Dedo von Rochlitz II. *) in schon bejahrttem Alter auf den kinderlosen Dietrich in der Markgrafenwürde gefolgt. Damals hielt Heinrich VI. das Kaiserscepter in Händen. In Begleitung vieler deutscher Fürsten hatte er alter Tradition gemäß seinen Römerzug unternommen und Ende November 1190 Mailand erreicht. Gar zu gern hätte der ehrenfeste Markgraf Dedo von der Ostmark, zu der die Niederlausitz damals gehörte, nach der Treue seines Hauses gegen die Stausen der kaiserlichen Aufforderung Genüge geleistet, aber seiner Körperdicke und Fettigkeit wegen fürchtete er die Beschwerden des Feldzuges und die schlimmen Einflüsse der südlichen Luft. Er zog einen Arzt zu Rathe, um das Fett seiner Eingeweide loszuwerden. Dieser Gelehrte kam allen Ernstes auf den seltsamen Gedanken, den Leib aufzuschneiden

*) Chronicon M. Seren. ada 1190 ap. Mencken Tom. II col. 206 r. Annall. Vet. Cellens. ap. Mencken Tom. II col. 398.